



EDITORIAL

Liebe Leser*innen,

„im Austausch stehen“ meint „gemeinsam einen Gedanken teilen“, „zusammenarbeiten“, „gemeinsam nach Lösungen suchen“. Genau darum geht es in der klienten- und betätigungszentrierten Ergotherapie zwischen Klient*innen und Therapeut*innen - und darum geht es auch uns als Schule mit der zweiten Auflage unseres Newsletters. Wir möchten mit Ihnen im Austausch stehen, gemeinsam Gedanken teilen, zusammenarbeiten und nach Lösungen suchen.

Daher freue ich mich sehr, dass Sie diesen Newsletter in Händen halten und wir neben den regelmäßigen Anleitertreffen eine weitere Möglichkeit zum gemeinsamen Austausch etablieren.

Wir entwickeln in diesem Newsletter das Thema „Betätigungszentrierung in der Ergotherapie“ weiter und geben wieder Einblicke in das Schulleben; Themen also, über die es sich lohnt, sich austauschen. Bei „Austausch“ steckt „tauschen“ schon im Begriff und dazu sind immer mehrere Beteiligte nötig. Wir freuen uns also auf ihre Anregungen und Rückmeldungen, die uns helfen, die Ausbildung immer ein Stückchen weiterzuentwickeln.

Den Newsletter möchte ich auch zum Anlass nehmen, den Blick nach vorne zu richten. Am 6. März 2024 um 16:30 Uhr bieten wir den Anleiterinnen und Anleitern unserer Kooperationspartner eine Vertiefung des Themas „Möglichkeiten der klientenzentrierten und betätigungsorientierten Befunderhebung“ an und am 4. Mai 2024 von 10:00 bis 14:00 Uhr veranstaltet die Berufsfachschule wieder ihren Tag der offenen Tür mit Infos zur Ausbildung, Projektpräsentationen der

Schüler*innen und vielseitigen Informationen rund um die Ergotherapie - Sie sind herzlich eingeladen.

Viel Spaß bei der Lektüre .

Ihr Andreas Kirchner

Schulleiter
GGSD Berufsfachschule für Ergotherapie
Nürnberg

Inhaltsverzeichnis

Seite 1:	Editorial
Seite 2:	Klientenzentrierung und Betätigungsorientierung
Seite 3:	Betätigungsanliegen herausfinden und bewerten
Seite 4:	Dark side of occupation Einblicke in das Schulleben
Seite 7:	Vorstellung neuer Kollege Über den Newsletter
Seite 8:	„We want ypu“ Termine

KLIENENZENTRIERUNG UND BETÄTIGUNGSORIENTIERUNG

im Gesundheitssystem sind die Klient*innen gewohnt, den Anweisungen der Fachkraft zu folgen, ohne eigene Meinungen oder Bedenken zu äußern. Bei akuten Einschränkungen kann es angebracht sein, sich so zu verhalten, beispielsweise bei einem Herzinfarkt oder in einer akuten psychischen Krise. So begegnen wir zunächst auch in der Therapie Menschen, die es gewohnt sind, dass wir die Führung im Therapieprozess übernehmen und sie dabei als eher passive Patienten in den Mittelpunkt stellen. Diese Haltung des Patienten wird auch in Aussagen, wie „Sie werden schon wissen, was gut für mich ist“ oder „Wenn Sie das sagen...“ deutlich. Um klientenzentriert arbeiten zu können, wird nur wenigen Patienten eine kurze Erklärung über eine betätigungszentrierte und klientenzentrierte Ergotherapie reichen. Vielmehr müssen wir davon ausgehen, dass die meisten Patienten über einen längeren Zeitraum unsere Unterstützung benötigen, um von „eher passiven und kooperativen Patienten“ zu fähigen und aktiven Klienten zu werden. Doch worin liegt genau der Unterschied? Arbeiten wir klientenzentriert, wenn wir die Ziele des Patienten in der Therapie erfragen und was bedeutet das im Detail? Genau um dieses Thema drehte sich alles bei unserem letzten Anleitertreffen. Es wurden Begrifflichkeiten und Merkmale der Klientenzentrierung vorgestellt und Herausforderungen in der Umsetzung erarbeitet.

Einen kurzen Überblick über die Unterschiede zwischen klientenzentriertem und therapeutengesteuertem Arbeiten finden Sie in der folgenden Tabelle.

Klientenzentriert	Therapeutengesteuert
Klient*innen entscheiden über die Betätigungen, an denen gearbeitet werden soll	Therapeut entscheidet über den Inhalt des Therapieprozesses
Klient*innen analysieren mit Ergotherapeut*in die Betätigungen, die verändert werden möchten	Klient wird nicht in eine Analyse mit einbezogen
Klient*innen formulieren mit Hilfe der Ergotherapeut*in konkrete und realistische Betätigungsziele	Ergotherapeut*in formuliert die Therapieziele
Klient*innen werden vom Ergotherapeut*in über alle Aspekte der Therapie verständlich und umfassend aufgeklärt	Ergotherapeut*in behält einen Teil des Wissens für sich
Klient*innen entscheiden, welche Maßnahmen für sie passen	Ergotherapeut*in entscheidet alleine über die geeigneten Maßnahmen
Klient*innen passen, falls erforderlich, mit Ergotherapeut*in Maßnahmen im Therapieverlauf an	Ergotherapeut*in passt alleine, falls erforderlich, die Maßnahmen im Therapieverlauf an
Klient*innen entscheiden, ob ihre Betätigungsziele erreicht worden sind	Ergotherapeut*in entscheidet, ob die Therapieziele erreicht worden sind

Tabelle 1: Klientenzentriertes und therapeutengesteuertes Vorgehen im Therapieprozess (in Anlehnung an Romein, E., Ergotherapie - durch Betätigung und Klientenzentrierung Teilhabe verbessern. Stuttgart: Thieme Verlag; 202, S. 353)

BETÄTIGUNGSANLIEGEN HERAUSFINDEN UND BEWERTEN

Für ein betätigungsorientiertes Vorgehen in der Therapie ist es wichtig, eine Betätigungsanamnese durchzuführen, um einen Betätigungsbefund zu erstellen. Basis für das Herausfinden von Betätigungsanliegen kann die Betätigungsgeschichte einer Person sein, die momentane Zufriedenheit mit Betätigungen im Alltag und/oder Informationen aus einem Betätigungsprofil / Teilhabestatus.

In der nächsten Anleiterschulung am 6. März 2024 möchten wir auf die Möglichkeiten der betätigungsorientierten und klientenzentrierten Befunderhebung konkret eingehen. In Vorbereitung dazu haben wir beim letzten Anleiter*innentreffen gesammelt, welche Herausforderungen sich aus Ihrer Sicht dabei ergeben können. Zusammenfassend bietet Ihnen die folgende Tabelle einen Überblick über mögliche Herausforderungen beim Identifizieren von Betätigungen sowie einige Ideen zum Umgang damit.

Herausforderung	Mögliche Lösungen
Betätigungsanliegen zu finden ist schwierig	<ul style="list-style-type: none"> • Betätigungsorientierte Ergotherapie erklären • Auswahl an betätigungsorientierten Assessments, z.B. Tagesprofil, COPM, Betätigungsanamnese • Lebensrollen anschauen und erarbeiten, mit welchen Aktivitäten diese verknüpft sind
Betätigungsanliegen von Kindern erfassen	<ul style="list-style-type: none"> • Anliegen der Kinder ernst nehmen • Fotokarten Kids Activity Cards oder Fotokarten aus PEAP nutzen • COPMa-kids verwenden
Betätigungsmangel in Klinik	<ul style="list-style-type: none"> • TSK (Teilhabestatus im Klinikkontext) erheben, um Betätigungen im klinischen Alltag zu erfassen • Tagesprofil durchführen, um Betätigungen in der Klinik zu erfassen
Klient*in benennt Ziele auf Körperfunktions-ebene	<ul style="list-style-type: none"> • Betätigungsorientierte Ergotherapie erklären • Nachfragen, bei welcher konkreten Betätigung diese Körperfunktion benötigt wird • Vorschläge von Alltagsaktivitäten anbieten, die häufig bei Klient*innen in ähnlicher Situation schwierig sind • Betätigungsorientierte Assessments nutzen, z.B. COPM • Betätigungen im Alltag erfassen, zum Beispiel mittels Betätigungsprofil • Betätigungsanamnese erstellen
Menschen mit wenig, eingeschränkter, ohne Kommunikation können ihr Betätigungsanliegen nicht selbst formulieren	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationshilfen anbieten • Erweiterten Klienten zum Betätigungsanliegen erfassen heranziehen • Beobachtung von Mimik und Gestik, Körpersprache • Kleinste Anzeichen beachten, wie Atemfrequenz, Tonusveränderung
Unrealistische Betätigungsanliegen werden genannt	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtigkeitseinschätzung für alle Betätigungsanliegen vornehmen • Bei hoher Wichtigkeit Wunsch ernst nehmen und daran arbeiten • Erarbeiten, was die ersten kleinen Schritte wären, um das Betätigungsanliegen zu erreichen • Mit diesen fängt man in der Therapie an und schaut, wie es sich entwickelt • Selbst immer realistisch und ehrlich bleiben
Zeitmangel zur Betätigungserfassung	<ul style="list-style-type: none"> • Tagesprofil / Wochenprofil zuhause ausfüllen lassen • Während „Behandlung“ ins Gespräch über Alltagsrollen und Alltagsaufgaben kommen

DARK SIDE OF OCCUPATION

Der Begriff „Betätigung“ wird in Deutschland oft mit positiven Aspekten wie Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität verbunden. Nicht immer benennen Klient*innen jedoch Betätigungsanliegen, die für ihre Gesundheit aus unserer therapeutischen, professionellen Sicht förderlich sind. Was geschieht, wenn Klient*innen gesundheitsgefährdende Betätigungen nennen, Betätigungen, die Abhängigkeiten fördern oder gegen sich selbst bzw. andere gerichtet sind? Mit dieser Frage beschäftigten sich 2022 Poulson Z, Schneider L, van Stephaut K, Westhoff A. in ihrer Bachelorarbeit an der Zuyd Hogeschool Heerlen. Eine Zusammenfassung ihrer Studienergebnisse veröffentlichten die vier Studentinnen in der ergopraxis 6/23 unter dem Titel „Let's make the dark side of the moon shine“.

Eine spannende Frage, die auch uns in der Ausbildung beschäftigt. Daher interessiert uns: Wie gehen Sie in Ihrem Arbeitsalltag vor, wenn Klient*innen gesundheitsgefährdende Betätigungen äußern? Gab es einen konkreten Fall, an den Sie sich erinnern? Welche Betätigung wurde genannt und wie war der Umgang im Team damit? Wir freuen uns auf Ihre „Geschichte“ unter ergonuernberg.newsletter@ggsd.de.

EINBLICKE IN DAS SCHULLEBEN

Betätigungen finden nicht im „luftleeren“ Raum statt, sondern im Kontext (als Synonym für Umfeld, Umgebung oder Umwelt). Diese beeinflussen, wie und ob eine Betätigung ausgeführt werden kann. Dabei spielen zeitliche, örtliche und soziale Gegebenheiten eine wichtige Rolle.

Zum Beispiel ist es bedeutungsvoll, ob die Betätigung einmal in der Woche oder mehrmals täglich ausge-

führt wird. Betätigungen können Stunden dauern oder nur ein paar Minuten. Eine kurze Betätigung, zum Beispiel „Apfel schneiden“, kann auch ein Teilschritt einer längeren Betätigung sein, wie z.B. einen Obstsalat zubereiten. Auch die Unterstützungsmöglichkeit durch andere Personen können die Betätigungsausführung beeinflussen.

PORTFOLIARBEIT IM FACH GL-ET: UMFRAGE

Im Rahmen der Portfolioarbeit im Fach Grundlagen der Ergotherapie führten Schüler*innen der Klassen im 1. Schuljahr eine Umfrage zum Berufsbild der Ergotherapie durch. Hierbei befragten sie Familienangehörige, Freunde und unbekannte Personen in ihrem Umfeld. Das Ergebnis zeigt, dass das Berufsbild der Ergotherapie in der Öffentlichkeit nach wie vor sehr unbekannt und mit Vorurteilen behaftet ist.



SPIELETAG

Am Samstag, 18. November 2023, luden die Schüler*innen des 2. Ausbildungsjahres zum Spieletag in die Ergotherapie-Schule in der Lina-Ammon-Straße ein.

Passend zum Thema „die Magie in dir“ wurden die unterschiedlichen Stationen entworfen:

- „Der magische Wald“ (Sensorik/Motorik)
- „Akademie der Zauberkünste“ (Kreatives Gestalten)
- „Der Hexenkessel“ (Pizza backen)
- „Die Gestaltenwandler“ (Kinderschminken)
- „Das Schlummerzelt“ (Entspannungsraum)

Für die Eltern bzw. erwachsenen Besucher wurde ein einladendes Kuchenbuffet vorbereitet. Insgesamt nahmen knapp 70 Kinder teil. Sie hatten viel Freude und es entstand ein reges Treiben an den einzelnen Stationen.

Der ergotherapeutische Hintergrund der einzelnen Stationen wurde auf Plakaten gestaltet, um den Eltern eine Idee davon zu geben, welche Anforderungen in den einzelnen Aktionen stecken.

Zur Dekoration unterstützen Schüler*innen des 1. Ausbildungsjahres mit Pappmaché-Figuren.

Es war ein rundum erfolgreicher Tag, der uns noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten und vor allem an unsere kreativen und fleißigen Schüler*innen, die in diesen Tag so viel Motivation und Energie steckten.

GARTENARBEIT ALS THERAPEUTISCHE AKTIVITÄT

Die Natur bietet uns mannigfaltige Möglichkeiten, sie in unsere Therapien einzubeziehen. Nach einer Einfüh-

rung zum Thema und Vorbereitungen konnten unsere Schüler*innen beim Einpflanzen von Rosen einen ersten Einblick in das große Feld der gartentherapeutischen Arbeit erhalten.

Im Nachgang wurde reflektiert: Welche Fähigkeiten werden hierfür benötigt? Wie gelang die Aktivität innerhalb der Gruppe? Wie kann man den Vorgang an unterschiedliche Klientelen anpassen? Welche Möglichkeiten gibt es den „Garten zur Klientel zu bringen“?



Welche Vorteile hat das Arbeiten im Garten/in der Natur? Welche Ziele können verfolgt werden?

Die Sinnhaftigkeit der Einbeziehung von Natur und Naturmaterialien konnten unserer Auszubildenden durch die praktische Erfahrung erkennen und werden dies hoffentlich mit in das Arbeitsleben einbeziehen.

WORKSHOP KREATIVES SCHREIBEN

Schreibtherapie - Worte gegen schlechte Gefühle... Ich hatte das Glück und durfte an diesem wunderbaren Workshop teilnehmen. Ohne jegliche Erwartungen und Vorerfahrungen zu diesem Thema habe ich es ganz auf mich zukommen lassen.

Schon beim Betreten des Raumes ist mir sofort der wunderschön bunt gestaltete Boden aufgefallen mit verschiedensten Stiften, Papieren, Motivkarten und

Schmusetieren. Das wirkte schon sehr einladend auf mich. Außen herum wurde mit meinen Mitschülern und der Therapeutin ein Stuhlkreis aufgebaut. Es gab eine kurze Vorstellungsrunde und dann starteten wir. Zum Warm Schreiben hat die Therapeutin uns einen kleinen Satz vorgegeben und wir durften direkt los schreiben, was uns gerade in den Sinn kam. Alles ist erlaubt, jedes Gefühl durfte da sein, falls ein Gefühl von Angst aufkam, gab es den „Angsthasen“, der uns die Angst nahm und jeder durfte sich bei ihm bei Bedarf bedienen. Die sehr geschützte und intime Atmosphäre war der kompetenten und emphatischen Therapeutin zu verdanken. Sie hat uns das Gefühl gegeben, dass man nichts falsch machen kann. Schrift, Grammatik, Zeichnungen, all das ohne Wertung. Das hat vielen Teilnehmer*innen den Druck genommen. Schreibzeit waren sechs Minuten, danach durfte jeder selber entscheiden, ob er das Geschriebene in der Gruppe vorliest oder nicht. Der Einstiegssatz begann so: **AUF DEM WEG HIERHIN...**

Ich hatte sofort eine Idee und es sprudelte förmlich aufs Papier.

Da merkte ich erst, wie gestresst ich vor Beginn der Übung war. Zuhause habe ich so viel erledigt - Haushalt, Kochen, Einkaufen, Kinder beschäftigen - dass ich mich fast selbst vergessen habe! Ich rannte zur U-Bahn, unpünktlich zum Workshop zu erscheinen.

In der Bahn traf ich eine Mitschülerin und sagte ihr: „Ich lebe zwei verschiedene Leben.“ Eines der Ehefrau und Mutter und eines der Schülerin für Ergotherapie. Um diesem Spagat gerecht zu werden, braucht es sehr viel Planung und Struktur, die mal besser und mal eben nicht so gut klappt. Genau diese Sätze habe ich dann in der Gruppe vorgelesen und die Therapeutin hat ein kurzes Feedback dazu gegeben. Schon alleine das laute Vorlesen hat mir aufgezeigt, dass ich einen Gang runter schallten sollte. Und es hat sich so befreiend angefühlt. Andere Teilnehmer*innen haben sich auch

getraut vorzulesen und mich hat es sehr positiv überrascht, dass die Leute, von denen ich dachte, dass sie „unnahbar“ seien, doch sehr nah sind! Man hat die Personen nach dem Vorlesen aus einer ganz anderen Perspektive gesehen.

Bei ein paar Teilnehmer*innen flossen die Tränen und dem wurde auch Raum und Zeit gelassen. Es war ein großartiges Gruppensetting.

Bei der zweiten Aufgabe durften wir uns jeweils ein bis zwei Motivkarten aussuchen und hatten 12 Minuten Zeit unseren Gefühlen und Gedanken Ausdruck zu verleihen. Es war sehr interessant zu hören, wie die anderen Teilnehmer*innen ihr Motiv gefühlt und beschrieben haben.

Ich sehe das als einen tollen Ansatz vor allem im psychosozialen Bereich, wo sich der Klient mit seinen Problemen, Sorgen und Ängsten befasst. Der Klient entscheidet selbst, ob er vorlesen möchte oder nicht. In der Übung geht es vor allem darum, Gefühle ohne jegliche Wertung ungefiltert zuzulassen. Schon allein das Schreiben auf Papier, also das Sichtbar-werden-Lassen nimmt einem eine sehr große Last und hilft manch einem bei einer Entscheidung. Also ein sehr gutes Instrument, denn unser Job ist ja: Hilfe zur Selbsthilfe des Klienten. Dass der oder die Klient*in selbst befähigt ist eine Lösung zu finden. Ich bin froh, diese Erfahrung gemacht zu haben. Denn nur durch Selbsterfahrung können wir ansatzweise verstehen, wie unsere Klienten sich fühlen. Das, finde ich, macht einen guten Therapeuten aus, das **lebenslange Lernen**.

Ich danke der Therapeutin für ihren großartigen Workshop. Ich habe die Übungen gleich in meinem näheren Umfeld angewandt und habe nur davon geschwärmt. Die Übungen möchte ich auch in meinem Psycho-Sozial Praktikum anwenden

In diesem Sinne auf ein frohes Schreiben...

Mendija Baltaci, Schülerin der Klasse Ergo 22

VORSTELLUNG NEUER KOLLEGE



Mein Name ist Andreas Kraus, ich bin 46 Jahre alt und seit September 2023 an der Berufsfachschule für Ergotherapie tätig.

Nach einer Ausbildung zum Mechaniker absolvierte ich meinen Zivildienst in einer Werkstatt für Menschen mit Körperbehinderung. Sofort spürte ich, dass die Arbeit mit Menschen, die Unterstützungs- oder Förderbedarf bei der Verrichtung von alltäglichen Betätigungen haben, mein zukünftiges Berufsfeld sein wird. Mit dieser Intention entschied ich mich für die Ausbildung zum Ergotherapeuten, die ich 2004 an der Berufsfachschule Bayreuth abschloss. Schon in meiner Ausbildung habe ich die GGSD als verlässlichen und kompetenten Bildungsträger erlebt.

Die Fachlichkeit der Lehrkräfte und die Vielzahl unterschiedlichster praktischer Angebote haben mich beeindruckt und geprägt.

Nach Abschluss meiner Ausbildung war ich in verschiedenen Einrichtungen wie der Frühförderung Kinderhilfe, in Tagesstätten von Förderschulen, der Werkstatt für Menschen mit Körperbehinderung und in Praxen für Ergotherapie aktiv und durfte Erfahrungen in den Bereichen Pädiatrie und Arbeitstherapie sammeln. Ich freue mich darüber, mit meinem Erfahrungsschatz den Schülerinnen und Schülern konkrete Lernsituationen schaffen zu können und aktuelle/gängige

Lehrmeinungen wie Klientenzentrierung und Betätigungsorientierung in Unterricht und Praktika zu integrieren.

Die Herausforderung Quereinstieg in eine Lehrtätigkeit wird mir durch eine methodisch-didaktische Fortbildungsreihe erleichtert. Für die tatkräftige Unterstützung und immer spürbare Hilfsbereitschaft all meiner Kollegen bedanke ich mich herzlich und freue mich auf die gemeinsame Zeit.

FOLGEN SIE UNS AUF INSTAGRAM

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit pflegt die GGSD unter [ggsd_bildung](#) einen standortübergreifenden Instagram-Account unter dem aktuelle Beiträge zu den Themen Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Terminhinweise zu finden sind. Kürzlich ist nun auch der Kanal der Berufsfachschule für Ergotherapie Nürnberg online gegangen. Sie finden diesen unter [ggsd_ergotherapie_nuernberg](#). Wir würden uns freuen, wenn Sie uns folgen!

ÜBER DEN NEWSLETTER

Wir möchten den Newsletter nutzen, um mit Ihnen als Bildungspartner in einen konstruktiven Austausch zu kommen. Wir sind sehr an Ihren Meinungen und Rückmeldungen zu Themen aus dem Newsletter interessiert. Gerne können Sie uns aber auch Fragen zu Themen stellen, die Sie als Praxisanleiter*in beschäftigen oder Anregungen für weitere Themen zukommen lassen. Bitte nutzen Sie hierfür die folgende E-Mail-Adresse: ergonuernberg.newsletter@ggsd.de

7



JA, genau SIE sind gemeint :-)

Liebe Kooperationspartner*innen,
da wir im September erstmals zweizügig in das 1. Ausbildungsjahr gestartet sind, sind wir nun umso mehr auf neue Kooperationspartner*innen ab Februar 2025 angewiesen. Deshalb sind genau Sie gefragt.

Sollten Sie jemanden kennen, der jemanden kennt, der jemanden kennt, dann verweisen Sie gern auf unsere Schule. Die Lehrkräfte sowie zukünftige Schüler*innen werden es Ihnen danken. Denn nicht nur von der Unterstützung der Auszubildenden während das Praktikums können Sie profitieren, sondern diese können auch eine potenzielle neue Arbeitskraft nach der Ausbildung darstellen!



TERMINE

Praxisanleiterschulung

06.03.2024 16:30 Uhr |

Themenschwerpunkt:
Möglichkeiten der klientenzentrierten und betätigungsorientierten Befunderhebung

Infoabende | Ausbildung Ergotherapie

22.03.24 / 17.04.24 / 15.05.24 / 19.06.24

(jeweils 16:30 Uhr)

Impressum:

GGSD Bildungszentrum Nürnberg
- Lina-Ammon-Straße -
Berufsfachschule für Ergotherapie
Lina-Ammon-Str. 19 b
90471 Nürnberg

Kontakt:

☎ 0911 / 94 08 95 - 30

✉ ergo.nuernberg@ggsd.de

📷 ggsd_ergotherapie_nuernberg

🌐 www.ggsd.de

Texte & Redaktion:

Andreas Kirchner,
Helene Grün-Bauer und
Sandra Mann

Gestaltung:

Hannah Fischer

Bildrechte:

Titel: © Dmitry Naumov - Fotolia.com

Soweit nicht anders angegeben,
Gemeinnützige Gesellschaft für
soziale Dienste (GGSD) - DAA - mbH

Tag der offenen Tür

04.05.2024

Praktikumstermine

1. Praktikum: 19.02. - 03.05.24

1. Reflexionstag: 05.03.24

2. Reflexionstag: 19.03.24

Ferien: 02.04. - 05.04.24

2. Praktikum: 27.05. - 26.07.24

1. Reflexionstag: 11.06.24

2. Reflexionstag: 02.07.24

